



Nachhaltigkeitsbericht 2025



Konzern

Inhalt

Einleitung	2
Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	2
Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung.....	3
Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	7
Umweltkennzahlen	8
Energie und Treibhausgasemissionen	8
THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz	10
Klimabedingte Risiken	11
Social	13
Risiken im Hinblick auf die Beschäftigten.....	13
Grundlagen der Beschäftigung und Tariftreue	13
Entgelttransparenz und Gleichbehandlung	14
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	14
Betriebliches Gesundheitsmanagement.....	14
Beteiligung und Mitarbeitendenzufriedenheit	15
Strategische Personalplanung	15
Struktur und Merkmale unserer Mitarbeitenden	16
Verbraucher und Endnutzer	20
Governance	22
Verurteilung und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	22
Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.....	22
Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten.....	23
Verantwortungsvolle Kapitalanlagen	23
Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan	24
VSME-Index	26

Einleitung

Der BGV Konzern ist seit über 100 Jahren fester Bestandteil der Region. Als kommunaler Versicherer besteht eine enge Verbundenheit zu den badischen Kommunen, der Umgebung, sowie den Kundinnen und Kunden. Nachhaltigkeit ist für uns kein kurzfristiger Trend, sondern viel mehr Ausdruck eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Region und den Menschen. Im Versicherungsgeschäft bedeutet Nachhaltigkeit, Risiken vorausschauend zu bewerten und langfristige Lösungen zu fördern. Aber auch im sozialen Bereich, sowie bei klimarelevanten Themen wie die Treibhausgasbilanz spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Im folgenden freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard führen wir durch die einzelnen Aspekte.

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Der BGV Konzern bietet umfassenden Versicherungsschutz für Privat-, Firmen- und Kommunkunden aus ganz Deutschland. Der 1923 gegründete Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) ist der Spezialversicherer für Kommunen in Baden. Für Privat- und Firmenkunden bietet die Gruppe Sach-, Unfall-, Haftpflicht-, Kfz- und Rechtsschutzversicherungen sowie in Zusammenarbeit mit starken Kooperationspartnern auch individuelle Lösungen für die Bereiche Altersvorsorge, Finanzdienstleistung und Krankenversicherung an.

Der BGV Konzern bietet einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sparten SHURK (Schaden-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen) an. Dabei fallen 51,8 % des Bestandsbeitrags auf das Privatkundengeschäft, 12,4 % auf das Firmenkundengeschäft und 35,7 % auf das Kommunkundengeschäft.

Der BGV Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) und den Tochterunternehmen BGV-Versicherung AG (BGV AG), Badische Rechtsschutzversicherung AG (BRV), BGV Immobilien Verwaltung GmbH, BGV Immobilien GmbH & Co. KG und BGV Vertriebs und Service GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Als reguliertes Versicherungsunternehmen unterliegt der BGV Konzern dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

NACE-Code	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Anzahl der Beschäftigten	Standorte
K 65.12.2	1.324.638 Tsd. EUR	505.285 Tsd. EUR	791	Geschäftssitz BGV Konzern

Anschrift	Postleitzahl	Ort	Land	Koordinaten (Geositionen)
Durlacher Allee 56	76131	Karlsruhe	Deutschland	49°00'31.0"N 8°24'12.0"E

Die kommunale Tätigkeit des BGV Konzerns ist eines der zentralen Elemente der Geschäftstätigkeit und hat damit auch Auswirkungen auf die Stakeholder. Da das kommunale Versicherungsgeschäft ein Alleinstellungsmerkmal darstellt, werden die zugehörigen Auswirkungen, Risiken und Chancen in einem unternehmensindividuellen Standard dargestellt und nicht in die bereits existierenden Standards integriert.

Der BGV als Muttergesellschaft ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Mitglieder, also Eigentümer, sind alle Gebietskörperschaften in Baden. Es ist die Daseinsberechtigung und der primäre Unternehmenszweck des BGV Konzerns, alle versicherbaren Risiken der Mitglieder sowie ihrer Unternehmen zu versichern. Daraus folgt, dass der BGV Konzern im Kommunalbereich sowohl Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen versichert. Darüber hinaus werden auch gemeinnützige, genossenschaftliche und kirchliche Einrichtungen innerhalb Badens in der Sach/HUK-Versicherung versichert. Im Zuge der Beteiligung werden insbesondere in der

Sachversicherung auch gleichartige Risiken außerhalb Badens versichert. Bei den Gebietskörperschaften und den kommunalen Unternehmen verfolgt der BGV Konzern einen ganzheitlichen Ansatz. Das bedeutet, dass alle versicherbaren Risiken der Versicherungsnehmer in Deckung genommen werden. Hierzu zählen auch Risiken wie Wasserwerke, Kläranlagen, Stromerzeuger und Mülldeponien.

Durch die Versicherung der kommunalen Risiken ergibt sich im Allgemeinen ein positiver Nutzen für die Gemeinschaft. Dennoch kann es im Falle eines Schadens indirekt zu negativen Auswirkungen auf die Umwelt, sowie die Gemeinschaft kommen. Durch die Absicherung der Risiken ist der BGV Konzern indirekt an den negativen Auswirkungen beteiligt. Durch den Versicherungsschutz kann diese negative Auswirkung unter gewissen Umständen kompensiert werden. Unter anderem durch Produkte wie die Umweltschadenversicherung sowie die Umwelthaftpflichtversicherung wird sichergestellt, dass im Falle eines Schadens der Ursprungszustand wiederhergestellt wird.

Die Versicherung der kommunalen Risiken birgt zudem einige Gefahren. Durch den satzungsgemäßen Fokus auf Baden im Kommunalgeschäft besteht eine hohe Versicherungsdichte und im Vergleich zu bundesweit oder gar international tätigen Versicherern eine nur geringe Diversifizierung. Daneben ist es der Gründungs- und Geschäftszweck des BGV Konzerns, alle versicherbaren Risiken der Mitglieder und deren Unternehmen in Deckung zu nehmen. Da der BGV Konzern im Kommunalgeschäft darüber hinaus in der Gebäudeversicherung eine Anbündelungsquote von Elementarrisiken (insbesondere Sturm/Hagel, Überschwemmung, Erdbeben) von nahezu 100 % hat, muss bei Extremwetterereignissen mit sehr hohen Schadenaufwänden gerechnet werden. Das Risikomanagement ist dabei darauf ausgelegt, Ereignisse, die statistisch bis zu 1x in 200 bis 250 Jahren auftreten, finanziell abzuschern.

Durch eine angemessene Zeichnungspolitik, sowie eine gute Rückversicherung und regelmäßige Modellierungen wird dieses Risiko überwacht und eingegrenzt

Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung wird auf konsolidierter Basis, d.h. für den BGV Konzern erstellt. Der in der Nachhaltigkeitserklärung betrachtete Konsolidierungskreis ist identisch mit dem des Geschäftsabschlusses und beinhaltet alle konsolidierten Tochterunternehmen. Der BGV Konzern als Versicherungsunternehmen gehört nicht zum klimaintensiven Sektor.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2025 wird gemäß dem VSME-Standard (Voluntary Sustainability Reporting Standard für nicht börsennotierte KMU) erstellt. Dabei werden sowohl das Basis- als auch das umfassende Modul berichtet, um einen ganzheitlichen und transparenten Überblick über die Nachhaltigkeitsbemühungen zu geben. Der BGV Konzern hat keine Informationen ausgelassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen.

Wertschöpfungskette

Der BGV Konzern versichert Kundinnen und Kunden innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Durch die Regionalität liegt das Kerngeschäftsgebiet innerhalb Badens.

Die Produkte des BGV Konzerns sind Versicherungen - immaterielle Produkte, die keiner natürlichen Ressourcen bedürfen.

Die wichtigsten Inputs dabei sind:

- Finanzielle Ressourcen (Prämienannahmen)
- Personelle Ressourcen (Fachpersonal für Risikobewertung, Schadenmanagement und Kundenservice)
- Technologische Ressourcen (IT-Infrastruktur und Software für Vertrags- und Schadensverwaltung)
- Daten zur Unterstützung der Entscheidungsfindung (z. B. Statistiken und Kundendaten)

Die Outputs sind:

- Versicherungsprodukte und dazu gehörige Dienstleistungen wie Beratung und Schadenregulierung
- finanzieller Ertrag

Die Geschäftstätigkeit des BGV Konzerns lässt sich zum einen in die primären Wertschöpfungsaktivitäten (Produktentwicklung, Vertragsmanagement, Leistungs- und Schadenmanagement sowie Kundenbetreuung) und zum anderen in Wertschöpfungstätigkeiten einteilen, die durch die Bereiche Unternehmensführung, Risikomanagement, Kapitalanlagen und andere zentrale Organisationseinheiten erbracht werden. Den größten Teil der Wertschöpfungsaktivitäten erbringt der BGV selbst, mit Ausnahme der Kundenbetreuung, die zusätzlich durch selbständige Gewerbetreibende und Versicherungsmaklerinnen und -makler abgewickelt wird.

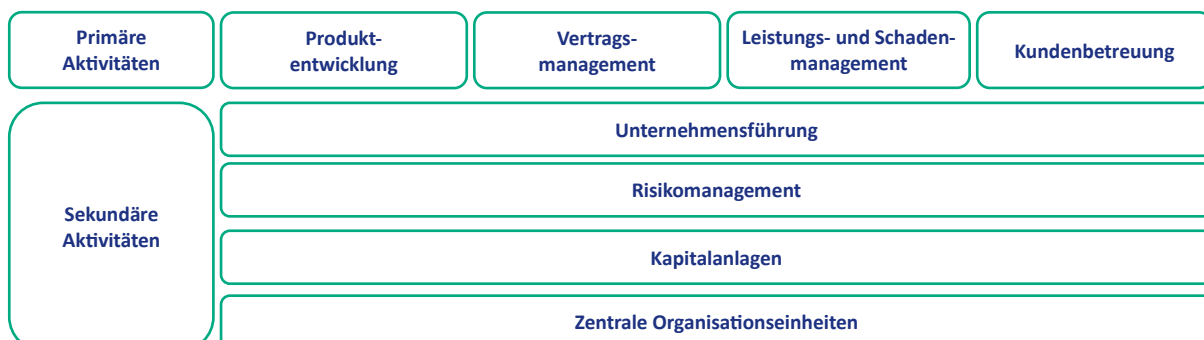


Abbildung: Wertschöpfungskette BGV Konzern

Management Beziehungen zu Lieferanten

Der BGV Konzern verfügt über ein toolgestütztes Vertragsmanagement. Über dieses werden grundsätzlich alle geschlossenen Vertragsverhältnisse zu Dienstleistungsbeziehungen – außerhalb des Versicherungsvertragsbereichs – zentral erfasst, verwaltet und dokumentiert. Neben Verträgen, die dem Anwendungsbereich der Allgemeinen Beschaffungsrichtlinie sowie der IT-Beschaffungsrichtlinie unterliegen, sind auch sonstige Vereinbarungen, wie Sponsoring- oder Kooperationsverträge aufgenommen. Seit dem Geschäftsjahr 2023 wird auch der IT-Beschaffungsprozess über die Toolanwendung abgebildet, sodass eine durchgehende Dokumentation besteht von der Anbahnung, der Einbindung der erforderlichen Prüfinstanzen (Recht, IT, Informationssicherheit, Datenschutz, Compliance, u. a.) bis zum Vertragsabschluss. Durch den dabei implementierten Genehmigungsprozess wird maßgeblich die Einhaltung der Vorgaben aus der IT-Beschaffungsrichtlinie und damit auch die Wahrung des rechtskonformen bzw. fairen Umgangs mit Dienstleistern gewährleistet. Neben der reinen Vertragsdokumentation wird mittels Mailbenachrichtigungen für die Vertragsverantwortlichen auch ein Monitoring über die jeweiligen Vertragslaufzeiten und ein entsprechendes Kündigungsmanagement ermöglicht.

Im Rahmen der Verpflichtungen zur Nachhaltigkeit und einer verantwortungsvollen Unternehmensführung verfolgt der BGV Konzern einen umfassenden Ansatz zur Verwaltung und Steuerung seiner Dienstleistungsbeziehungen,

der sowohl die Risiken, die damit einhergehen, als auch die Auswirkungen auf verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Hierzu werden folgende Risikogruppen in den Fokus genommen:

- **Finanzielle Risiken:** Ausfall oder mangelnde Verfügbarkeit von benötigten Dienstleistungen, die für den Versicherungsbetrieb essenziell sind
- **Reputationsrisiken:** Dienstleister, die nicht den rechtlichen Anforderungen oder den allgemein etablierten ethischen Standards entsprechen, können negative Auswirkungen auf die Wahrnehmung und damit die Reputation des BGV Konzerns haben
- **Regulatorische Risiken:** Gesetzliche Änderungen können die bestehenden Dienstleistungsbeziehungen beeinträchtigen oder eine zukünftige Dienstleisterauswahl einschränken.

Um diesen Risiken zu begegnen, erfolgen regelmäßig Risikoanalysen, um sicherzustellen, dass vorgegebene Standards in Bezug auf Qualität, Ethik und Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Im Bewusstsein, dass Dienstleistungsbeziehungen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Dimensionen haben, sollen im Rahmen der Beschaffung und Dienstleistersteuerung folgende Nachhaltigkeitskriterien einfließen:

- **Umweltfreundliche Praktiken:** Anwendung von nachhaltigen Produktions- bzw. Dienstleistungsmethoden; Verwendung umweltfreundlicher Materialien
- **Soziale Verantwortung:** Berücksichtigung von fairen Arbeitsbedingungen der beauftragten Dienstleister
- **Transparenz und Kommunikation:** Transparente Kommunikation gegenüber den Dienstleistern mit der fortschreitenden Zielsetzung zur Verbesserung von Nachhaltigkeitspraktiken

An dieser Stelle ist es Bestandteil der jeweiligen Beschaffungsprozesse regionale und/oder zertifizierte Dienstleister bei der Vergabeentscheidung bevorzugt zu berücksichtigen, um dem Nachhaltigkeitsaspekt sowie dem Ausfallrisiko Rechnung zu tragen.

Die Dienstleistersteuerung ist dynamisch und verfolgt den Ansatz einer kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung. Als Steuerungsinstrumente zählen hierzu u.a. regelmäßige Audits und Feedback-Gespräche, um sicherzustellen, dass die Dienstleister des BGV Konzerns die vertraglich festgelegten Standards einhalten und sich die Vertragsverhältnisse in Richtung nachhaltiger Praktiken weiterentwickeln.

Wesentlichkeitsanalyse

Der BGV Konzern führt regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse durch, um zentrale Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Dabei werden die Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrachtet und die Perspektiven folgender Stakeholdergruppen einbezogen:

- Aufsicht – Öffentlichkeit – Medien
- Bewerberinnen und Bewerber
- Dienstleister
- Kapitalanlage - Banken
- Kooperationspartner und Vereine
- Kunden - Firmen
- Kunden - Kommunal
- Kundinnen und Kunden - Privat
- Lieferanten
- Mieter
- Mitarbeitende und Vertreter (Betriebsrat, Gewerkschaften)
- Rückversicherung und Versicherungspartner
- Selbstständiger Vertrieb (inkl. Maklerinnen und Makler, Vergleichsportale)
- Städte und Gemeinden
- Andere Gruppen

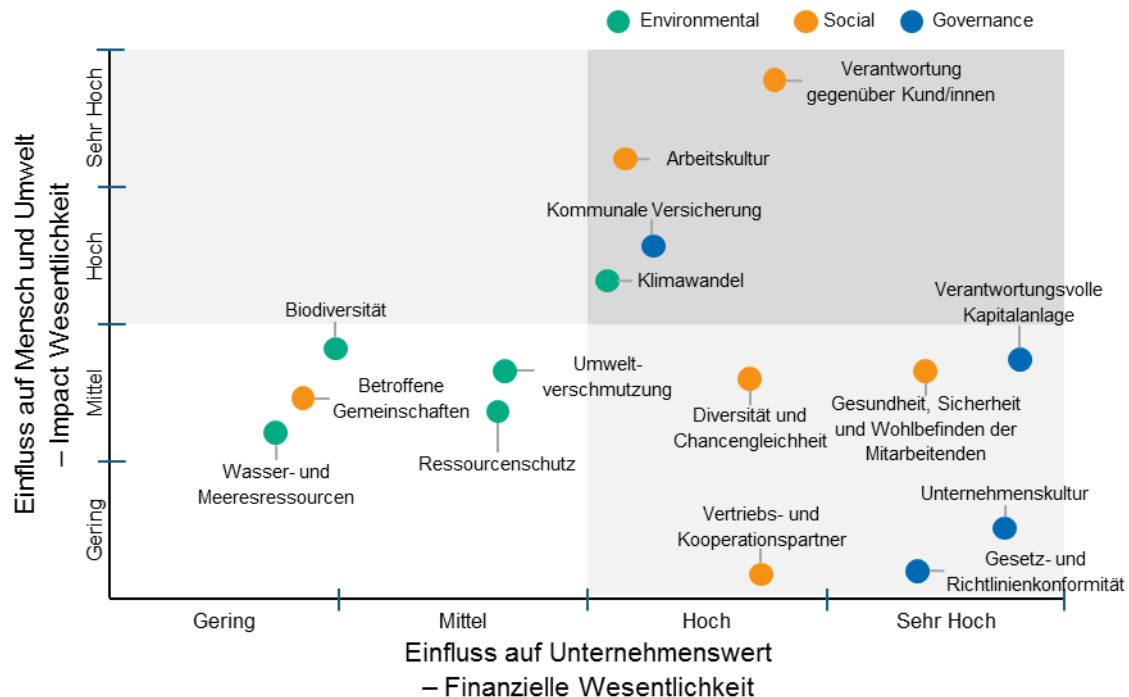
Die Ermittlung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgt nach dem Prinzip der „Doppelten Wesentlichkeit“. Die Aktualität der Ergebnisse wird durch eine jährliche Überprüfung der Analyse sichergestellt.

Die Bewertung der Wesentlichkeit von Auswirkungen erfolgt anhand der Kriterien Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit sowie zeitlicher Horizont bzw. Eintrittswahrscheinlichkeit. Der Schwellenwert, ab dem Auswirkungen als wesentlich eingestuft werden, wird als Median der individuellen Gesamtwerte berechnet.

Die Erhebung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen ist eng mit dem Risikomanagement verknüpft. Nachhaltigkeitsrisiken werden im Rahmen der jährlichen Risikoerhebung erfasst und nach denselben Bewertungsskalen beurteilt. Die Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wird anhand ihres finanziellen Ausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt. Wie bei den Auswirkungen wird der Schwellenwert als Median der Gesamtwerte berechnet.

Ein Thema gilt nach dem Prinzip der „Doppelten Wesentlichkeit“ als wesentlich, sobald mindestens ein Risiko, eine Chance oder eine Auswirkung in diesem Zusammenhang als wesentlich eingestuft wird.

Zur besseren Veranschaulichung der Bewertungsergebnisse werden Auswirkungen, Risiken und Chancen anschließend zu Nachhaltigkeitsaspekten gruppiert und in Form einer „Wesentlichkeitsmatrix“ dargestellt. Die Wesentlichkeitsmatrix stellt grafisch den Grad der Wesentlichkeit der identifizierten Nachhaltigkeitsaspekte aus der Perspektive der Menschen und der Umwelt sowie der finanziellen Lage des BGV Konzerns dar. Die Wesentlichkeitsmatrix wird durch den Vorstand verabschiedet. Die aktuelle Wesentlichkeitsmatrix ist der Abbildung „Wesentlichkeitsmatrix des BGV Konzerns“ zu entnehmen.



Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Die im BGV Konzern etablierten Verfahrensweisen und Richtlinien im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft orientieren sich an den in Abschnitten Social und Verbraucher und Endnutzer dargestellten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten. Der Vorstand sowie alle Führungskräfte der ersten Führungsebene wirken als zentrales Entscheidungsorgan aktiv bei der Ausgestaltung des Nachhaltigkeitsmanagements mit und sind darüber hinaus in den Entscheidungsprozess eingebunden. Als kommunaler Versicherer liegt der Schwerpunkt insbesondere auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften, den Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie den Gemeinden und Kommunen. Die kommunale Ausrichtung des BGV Konzerns hat positive Auswirkungen für die Wirtschaft der Region. So sorgt der BGV Konzern für finanzielle Stabilität und Planungssicherheit bei den Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen, indem er die finanziellen Folgen eingetretener Schäden absichert. Zudem ist der BGV Konzern in der Region ein bedeutender Arbeitgeber und Steuerzahler.

In den vergangenen Jahren sind wichtige Schritte unternommen worden, um den BGV Konzern hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu entwickeln. Bestehende sowie geplante Initiativen zielen darauf ab, nachhaltige Prinzipien in die Geschäftsprozesse zu integrieren und die gesellschaftliche Verantwortung im kommunalen Umfeld wahrzunehmen. Teile dieser Verfahrensweisen und Initiativen sind öffentlich zugänglich und sind in Leit- bzw. Richtlinien festgehalten. So ist vor allem im sozialen Bereich der BGV Konzern stets ein stabiler Partner in der Region. Die Unterstützung von Vereinen, der freiwilligen Feuerwehr, sowie gemeinnützigen Organisationen ist eine Selbstverständlichkeit. Auch die Mitarbeitenden genießen ein breites Angebot an Vorzügen, sei es Darlehen für Mitarbeitende, flexible Arbeitszeitkonten, fallweises mobiles Arbeiten und vieles mehr. Genauere Informationen zu den nachhaltigkeitsbezogenen Verfahrensweisen, Richtlinien und Initiativen können den folgenden Kapiteln, sowie dem aktuellen Jahresbericht entnommen werden.

Umweltkennzahlen

Energie und Treibhausgasemissionen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden wesentliche Risiken, Chancen und Auswirkungen für den Bereich „Klimaschutz“ identifiziert. Diese betreffen den gesamten BGV Konzern in all seinen durch den Vorstand verantworteten Tätigkeitsfeldern.

Energieverbrauch und Energiemix

Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit dem eigenen Geschäftsbetrieb	2025 MWh	2024 MWh
Gesamtenergieverbrauch aus nicht-erneuerbaren Quellen (MWh)	3.760 ¹	3.774
Anteil von zertifiziertem Ökostrom an Gesamtenergieverbrauch	35%	0%
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen/ Produzierte erneuerbare Energie	86	15

Der BGV Konzern setzt bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen auf bewährte Methoden und Standards. Die Berichterstattung erfolgt nach den Kategorien für Scope 1, 2 und 3 des GHG-Protokolls und umfasst die THG-Emissionen in Tonnen CO₂e.

THG-Bilanz

	2025	2024
Scope 1 – Emissionen (Brutto in tCO₂e)		
Gesamt	-	-
Scope 2 – Emissionen (Brutto in tCO₂e)		
Standortbasiert	659 ¹	684 ²
Marktbasiert	212 ¹	684 ²
Scope 1 + Scope 2 – Emissionen (Brutto in tCO₂e)		
von konsolidierten Unternehmen (standortbasiert)	659	684
Scope 3 – Emissionen (Brutto, in tCO₂e)		
Gesamt	91.116	634
1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	22	39
2. Investitionsgüter	-	-
3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	-	-
4. Transport und Vertrieb	18	-
5. Abfallaufkommen durch Geschäftsbetrieb	-	-
6. Geschäftsreisen	275	193
7. Pendeln der Mitarbeitenden	355	329
8. Geleaste Wirtschaftsgüter (vorgelagerte Wertschöpfungskette)	-	-
9. Transport (nachgelagerte Wertschöpfungskette)	-	-

¹ Hochrechnung, basierend teilweise auf den Energierechnungen aus dem GJ 2024

² Aktualisierte Werte aus GJ 2024

10. Verarbeitung verkaufter Produkte	-	-
11. Verwendung verkaufter Produkte	-	-
12. Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	-	-
13. Geleaste Wirtschaftsgüter (nachgelagerte Wertschöpfungskette)	-	-
14. Franchises	-	-
15. Investitionen	90.448	73 ²
Gesamte THG – Emissionen (Brutto in tCO₂e)		
Standortbasiert	91.775	1.318
Marktbasiert	91.328	-
THG-Intensität pro Nettoerlös* (Brutto in tCO₂e / EUR)		
Standortbasiert	23,2%	0,4%
Marktbasiert	23,1%	-

*Der Nettoerlös entspricht den verdienten Beiträgen aus dem Berichtsjahr.

Scope 1 + 2

Bedingt durch das Geschäftsmodell werden keine direkten THG-Emissionen (Scope 1 – Emissionen) verursacht. Zudem verfügt der Konzern über keinen eigenen Fuhrpark, der für direkte Emissionen verantwortlich sein könnte. Die Scope 2-Emissionen umfassen indirekte THG-Emissionen, die durch den Bezug von Strom, Kälte und Wärme für die Zentrale in Karlsruhe, für die Kundenzentren entstehen. Ein Teil der Gebäude in Karlsruhe wird vermietet. Die indirekten Emissionen der vermieteten Fläche werden im Scope 3 mitberücksichtigt. Alle Scope 2-Emissionen werden mithilfe der standortbasierten Emissionsfaktoren berechnet. Seit dem Jahr 2025 bezieht der Konzern an seinem Hauptsitz in Karlsruhe Ökostrom, was im Vergleich zum GJ 2024 zu einer Verringerung des Verbrauchs führt.

Scope 3

Gemäß GHG-Protokoll umfasst Scope 3 alle indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen. Der BGV Konzern hat auf Basis maßgeblicher Faktoren, wie Einflussmöglichkeiten zur Emissionsreduktion, Emissionshöhe und Verfügbarkeit der Daten, die relevanten Kategorien der Scope 3 Emissionen identifiziert und entsprechend ermittelt.

Kategorie 1 (erworbene Waren und Dienstleistungen) umfasst die vorgelagerten Emissionen des Papier- und Wasserverbrauchs des BGV Konzerns. Aufgrund verbesserter Datenlage wird der Papierverbrauch ab diesem Jahr in Papierverbrauch im Geschäftsbetrieb (21,2 t) und Postversand an Kunden (18,5 t) unterschieden. Letzteres zählt in die Kategorie 4 (Transport und Vertrieb). Der jährliche Wasserverbrauch, des Geschäftsjahres 2025 (hochgerechnet aus den Vorjahreswerten) beläuft sich auf 5.644 m³.

Unter Kategorie 6 Geschäftsreisen zählen sowohl Dienstreisen mit dem Pkw, mit Bahn/ÖPNV und Flugzeug. Im Geschäftsjahr 2025 waren etwa 92,1% der Dienstreisen mit dem Pkw, 7,8% mit der Bahn und 0,1% mit dem Flugzeug. Kategorie 7 (Pendeln der Mitarbeitende) umfasst die Emissionen, die bei der Beförderung von Mitarbeitenden zwischen ihrem Wohnort und ihrem Arbeitsplatz während des Berichtsjahres entstehen. Zudem werden in dieser Kategorie die Emissionen der Home-Office Tätigkeiten berücksichtigt. Um die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden zu fördern, unterstützt der BGV Konzern die Nutzung des Deutschland-Tickets und offeriert zudem Leasing-Optionen für Fahrräder. Zudem werden an dem Geschäftssitz in Karlsruhe 16 Ladestationen für E-Autos kostenfrei zur Verfügung gestellt, sowie überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten in der Tiefgarage.

Die Emissionen aller oben genannten Kategorien werden mithilfe öffentlich zugänglicher Emissionsfaktoren (z. B. über das Umweltbundesamt oder ProBas) oder mithilfe von Emissionskennzahlen des regionalen Dienstleisters (Stadtwerke Karlsruhe) ermittelt.

Ein signifikanter Anteil der Treibhausgasemissionen des BGV Konzerns ist auf die Investitionsemissionen (Scope-3-Emissionen Kategorie 15) zurückzuführen. Diese umfassen, die im Rahmen der Tätigkeiten der Kapitalanlage aus den Scopes 1 und 2 anfallen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden zum ersten Mal die finanzierten Emissionen erhoben, Emissionen aus der Versicherungstechnik wurden im Berichtsjahr nicht ermittelt. Die finanzierten Emissionen wurden für die relevanten Assetklassen (Staatsanleihen, börsennotierte und nicht-börsennotierte Unternehmensanleihen, Länderanleihen und Kommunalanleihen) erhoben. Assetklassen wie Darlehen an natürliche Personen, Barmittel, Einlagen und Eigenkapitalinstrumente werden nicht berücksichtigt. Die Emissionen für die verschiedenen Assetklassen werden gemäß des Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) Standard aus Primärdatenquellen bestimmt, sofern diese vorhanden sind. Die Erhebung der notwendigen Daten und die Berechnung der finanzierten Emissionen unterscheiden sich je nach Anlageklasse:

- **Staatsanleihen:** Für die Berechnung der Emissionen der Staatsanleihen wird auf die Emissions Database for Global Atmospheric Research (EDGAR) der EU zurückgegriffen.
- **Börsennotierte und nicht-börsennotierte Unternehmensanleihen:** Die Scope 1 und 2 Emissionen der börsennotierten Unternehmen aus dem Portfolio werden direkt aus den Nachhaltigkeitsberichten der jeweiligen Unternehmen entnommen. Falls diese Daten nicht vorhanden sind, werden die Emissionen anhand von Branchendurchschnitten mittels NACE-Codes geschätzt. Für die Emissionen je NACE-Code wird auf die offizielle Datenbank von *eurostat* zurückgegriffen, welche Emissionsdaten auf NACE-Code Ebene 2 liefert. Der Unternehmenswert wird aus dem internen Kapitalanlage-Tool (Infront) entnommen. Liegen keine Daten vor, werden öffentliche Datenplattformen (z.B. Yahoo Finance, MarketScreener, Finanzen.net, etc.) verwendet, um die entsprechenden Daten zu erhalten. Bei nicht-börsennotierten Unternehmensanleihen, werden aus den aktuellen Geschäftsberichten der jeweiligen Unternehmen die Daten erhoben, welche nach PCAF-Standard notwendig sind, um den Distributionsfaktor zu ermitteln.
- **Länderanleihen:** Die Erhebung der Emissionen der Bundesländer erfolgt auf Basis der Regionalstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Gemäß der vorliegenden Daten werden die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder ebenfalls der Regionalstatistik entnommen.
- **Kommunalanleihen:** Der BGV Konzern hat lediglich Kommunalanleihen aus Baden-Württemberg. Entsprechend werden die Emissionen von Baden-Württemberg als Proxy für die Emissionen der Kommunalanleihen verwendet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Emissionen in den einzelnen Anlageklassen in der Kapitalanlage:

Assetklassen	Outstanding Amount (Tsd.EUR)	Finanzierte Emissionen (tCO2e)	THG-Intensität (tCO2e/Mio EUR)	Datenqualitäts-score nach PCAF
Staatsanleihen	610.079	41.405	67,87	2,08
Unternehmensanleihen	290.869	21.662	74,47	2,48
Kommunalanleihen	68.484	7.613	111,17	5,00
Länderanleihen	139.292	19.696	141,40	3,46
Gesamt	1.108.723	90.376	81,51	2,54

THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz

Der BGV Konzern hat bislang keine eigenen quantitativen Zielvorgaben zur Reduktion von Treibhausgasemissionen formuliert. Das Unternehmen orientiert sich jedoch an der Nachhaltigkeitspositionierung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, der für das Jahr 2025 eine Net-Zero-Emission im Geschäftsbetrieb anstrebt. Dieses Ziel wird kontinuierlich weiterverfolgt.

Um die CO₂-Emissionen im Bereich der indirekten Stromversorgung (Scope 2) zu reduzieren, bezieht der BGV Konzern Ökostrom, der durch Zertifikate aus erneuerbaren Energiequellen nachgewiesen wird. Die Zertifikate entsprechen dabei der höchsten verfügbaren Qualitätsstufe und sind vom TÜV Süd EE zertifiziert. Aufgrund der regionalen Anbindung an den lokalen Stromversorger ist es derzeit nicht möglich, ausschließlich reinen Grünstrom physisch zu beziehen. Daher wird in Ergänzung eine eigene Photovoltaikanlage betrieben, die zur Eigenproduktion von Solarstrom beiträgt und die Abhängigkeit vom externen Stromanbieter verringert.

Klimabedingte Risiken

Die Resilienz der Strategie und des Geschäftsmodells in Bezug auf den Klimawandel wird im Rahmen einer jährlichen, quantitativen Resilienz-Analyse sichergestellt. Durch die unterschiedlichen Risikoprofile der einzelnen Versicherungsunternehmen des BGV Konzerns wird diese auf Einzelunternehmensbasis durchgeführt. Die Resilienz-Analyse quantifiziert physische und transitorische Risiken, wobei geeignete Szenarien des „Network for Greening the Financial System“ (NGFS) und die dort modellierten Kennzahlenverläufe hinterlegt werden. Dies umfasst unter anderem die Gruppierungen „Orderly“, „Disorderly“, „Hot House World“ und „Too little too late“. Ziel ist die Sicherstellung der Solvenz auch unter adversen Klimaszenarien. Dazu werden die etablierten Szenarien „Net Zero 2050“, „Delayed Transition“, „Current Policies“ und „Fragmented World“ in den jeweiligen Unternehmensprofilen interpretiert. Daraus werden Schockfaktoren abgeleitet, mit denen die Solvenzergebnisse gestresst werden. In den getätigten Analysen sind die Modellergebnisse des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und abgeleitete einschlägige integrierte Bewertungsmodelle relevant.

Die Analyse der transitorischen Risiken umfasst unter anderem Zeitreihen wie die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und die Zinsentwicklung. Darüber hinaus finden auch speziell für die Unternehmen modellierte Großschadenereignisse und um Markteinschätzungen ergänzte Zinsannahmen sowie Unternehmenserfahrungen und Prognosen Eingang in die Analysen.

Zur Modellierung wird die unter Solvency II verwendete Standardformel für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung (SCR) herangezogen. Das Basisszenario steht im Einklang mit den Informationen aus der strategischen Unternehmensplanung. Unternehmensindividuelle Analysen zeigen, dass die Standardformel eine konservative Abschätzung der Risiken liefert.

Die Analyse umfasst kurz-, mittel und langfristige Auswirkungen, unterschieden nach stetigen und abrupten Schockwirkungen. Unter stetigen Schockwirkungen werden Ausprägungen von bis zu 10 Jahren verstanden, abrupte Schockwirkungen dauern maximal 1 - 2 Jahre an.

Die Kurzfristszenarien (0 - 3 Jahre) betreffen abrupte Ereignisse, seien es physische Risiken wie ein Großschadenereignis oder abrupte Zinsänderungen.

In den Mittelfristszenarien (8 - 10 Jahre) entstehen besonders im „Delayed Transition“-Szenario („Disorderly“) Verwerfungen, die dann durch das späte und heftige politische Einsteuern modellgemäß hohe Ausprägungen haben.

In den Langfristszenarien (30 Jahre) spielt die anschließende Erholung auf den Kapitalmärkten und die Anpassungsfähigkeit der Versicherungen durch Prämien-, Kosten- und Rückversicherungsgestaltung eine Rolle. Betrachtet werden die Szenarien „Delayed Transition“, „Current Policies“ und „Net Zero 2050“. Für jede Gesellschaft wurde dabei ein Langfristszenario mit Temperaturanstieg von < 2°C und >2 °C („Hot-House-World“) modelliert.

Die Anfälligkeit für klimabedingte Gefahren ergibt sich aus dem jeweiligen Risikoprofil, der Quantifizierung und der Analyse der Szenarien. Hierbei werden deren Wirkung auf die Eigenmittel und auf das Risikokapital inklusive der sich ändernden Diversifikationseffekte und risikomindernder Effekte untersucht. Dies schließt die Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit, des Ausmaßes und der Dauer der Übergangereignisse mit ein. Die Szenarien betrachten „Worst-Case“-Ausprägungen, da insbesondere beim Ausfall des Rückversicherungsschutzes auch adverse Szenarien mit geringer Wahrscheinlichkeit berechnet wurden.

Als wesentlich wird das Nichtlebenrisiko mit den Einflussfaktoren Best-Estimate Rückstellung, Kosten und Risikominderung durch Rückversicherung erkannt.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Resilienz des BGV Konzerns groß ist. Die untersuchten Vermögenswerte stehen mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft im Einklang. Die Kapitalanlage kann kurz- bis mittelfristig an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden: Sie weist eine geringe Duration und ausreichende Liquidität auf. Das wachsende Geschäft kann durch vorsichtige Rückversicherungspolitik jährlich abgesichert werden, wie dies auch schon in der Vergangenheit praktiziert wurde. Durch Prämienanpassungen kann auf steigende Gefahren kurz- bis mittelfristig reagiert und neue Gefahren können abgesichert werden. Deren teils noch unbekannte Risiken können durch die Rückversicherung gedeckelt werden.

Es konnten keine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten ermittelt werden, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind oder erhebliche Anstrengungen erfordern, um mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar zu sein.

Die Ergebnisse der Resilienz-Analyse finden Einzug in die Wesentlichkeitsbewertung des Unternehmens. Die identifizierten wesentlichen Risiken sind physische Risiken.

Social

Risiken im Hinblick auf die Beschäftigten

Die Attraktivität als Arbeitgeber hat für uns eine zentrale strategische Bedeutung in der Personalarbeit. Der Mensch steht dabei im Fokus unseres Handelns, denn unsere Beschäftigten prägen maßgeblich das Werteverständnis, die Leistungsfähigkeit und das öffentliche Bild des BGV als Versicherungsunternehmen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt die Gewinnung, Entwicklung und langfristige Bindung qualifizierter Nachwuchs- und Fachkräfte eine wesentliche Herausforderung dar. Neben wettbewerbsfähigen Arbeitsbedingungen ist es für uns von hoher Relevanz, individuelle Bedürfnisse der Mitarbeitenden mit den unternehmerischen Zielen des BGV in Einklang zu bringen.

Die fortschreitende Transformation der Arbeitswelt führt zudem zu einem steigenden Bedarf an kontinuierlicher Qualifizierung. Ein wichtiges Handlungsfeld sehen wir insbesondere im gezielten Aufbau und in der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen – sowohl in der Kundenberatung als auch in unserer Ausschließlichkeitsorganisation und in den Marktfolgebereichen.

Grundlagen der Beschäftigung und Tariftreue

Zum 31. Dezember 2025 waren beim BGV insgesamt 791 Mitarbeitende beschäftigt. Im Vorjahr belief sich die Beschäftigtenzahl auf 780 Personen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wendet der BGV den „Tarifvertrag für die private Versicherungswirtschaft“ an, der unter anderem Regelungen zu Vergütung, Arbeitszeiten und weiteren Arbeitsbedingungen enthält. 83,44 Prozent der Beschäftigten des BGV stehen in einem Arbeitsverhältnis auf Grundlage dieses Tarifvertrags. Für außertariflich Beschäftigte gilt der Grundsatz, dass ihre Arbeitsbedingungen mindestens gleichwertig ausgestaltet sind.

Darüber hinaus verpflichtet sich der BGV zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), einer Sonderorganisation der United Nations, die internationale Mindeststandards zu Vereinigungsfreiheit, Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit, Diskriminierungsfreiheit sowie Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz festlegt.

Der BGV versteht sich als attraktiver Arbeitgeber sowohl für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger als auch für erfahrene Fach- und Führungskräfte. Ein Großteil unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte ist im Geschäftsbereich ansässig. Mit einer lebensphasenorientierten Personalpolitik gewinnt, entwickelt und bindet der BGV qualifizierte Mitarbeitende und schafft damit die Grundlage für Qualität, Service und nachhaltige Wertschöpfung in der Versicherungsbranche. Vor Ort bilden wir Auszubildende sowie Nachwuchskräfte aus und fördern deren fachliche und persönliche Entwicklung kontinuierlich innerhalb des BGV. Die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit beträgt 17,4 Jahre. 98,35 Prozent der Beschäftigten verfügen über ein unbefristetes Arbeitsverhältnis, während nur 1,65 Prozent in befristeten Beschäftigungsverhältnissen tätig sind (Vorstände und Auszubildende sind nicht enthalten).

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Schulungen teil. Der BGV Konzern führt ein breit gefächertes Bildungsangebot. Im Jahr 2025 lag unsere Ausbildungsquote bei 5,18 Prozent (2024: 4,6%). Der BGV bietet Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsbildern an. Dazu zählen die Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen sowie Ausbildungen im IT-Bereich als Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung und Fachinformatiker/in für Systemintegration.

Darüber hinaus bietet der BGV die Möglichkeit eines dualen Studiums. Dieses verbindet strukturierte Praxisphasen im Unternehmen mit einem Studium an der Dualen Hochschule. Ziel ist der Abschluss des Bachelor of Arts im Studiengang Versicherung sowie der Abschluss Bachelor of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik.

Unser Anspruch ist es, leistungsstarke Auszubildende und Studierende nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis beim BGV zu übernehmen.

Entgelttransparenz und Gleichbehandlung

Im BGV Konzern wird Wert auf eine faire und gleiche Vergütung unabhängig vom Geschlecht gelegt. Als Mitglied des AGV finden die Tarifverträge der privaten Versicherungswirtschaft – insbesondere der Gehaltstarifvertrag – unmittelbare Anwendung. Ergänzend regeln betriebsverfassungsrechtliche Betriebsvereinbarungen die weitere Ausgestaltung der Vergütungsstruktur mit dem Ziel, Transparenz und Gerechtigkeit in der Bezahlung sicherzustellen. So wird gewährleistet, dass Frauen und Männer für gleichwertige Tätigkeiten gleich vergütet werden.

Darüber hinaus besteht für den BGV als Versicherungsunternehmen die versicherungsaufsichtsrechtliche Verpflichtung, im Rahmen des Governance-Systems eine Vergütungsleitlinie vorzuhalten und jährlich zu überprüfen. Diese Leitlinie dokumentiert den Prozess der Vergütungsermittlung sowie die wesentlichen Bestandteile der Vergütung für Aufsichtsrat/Verwaltungsrat, Vorstand, Schlüsselfunktionsinhabende und Mitarbeitende und verankert gleichzeitig das Ziel der Entgeltgleichheit von Frauen und Männern. Durch die betriebsinterne Veröffentlichung der Leitlinie wird zudem Transparenz über die Vergütungsgrundsätze hergestellt.

Ergänzend wird auf den aktuellen Entgelttransparenzbericht nach § 21 Entgelttransparenzgesetz verwiesen, der im Unternehmensregister abrufbar ist.

Für den BGV als öffentlich-rechtlicher Versicherer ist ein respektvoller und diskriminierungsfreier Umgang mit allen Beschäftigten über den gesamten Beschäftigungszyklus hinweg fest verankert – unabhängig von persönlichen Merkmalen wie Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, Nationalität, Alter, Beeinträchtigung, Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung oder sonstigen individuellen Eigenschaften. Die Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes werden eingehalten und durch entsprechende organisatorische Regelungen, Zuständigkeiten und Prozesse umgesetzt. Bei der Ausschreibung von Stellen wird die Gleichstellung aller Geschlechter konsequent berücksichtigt, und geeignete Positionen werden auch in Teilzeit angeboten.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet der BGV flexible und verlässliche Rahmenbedingungen. Flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle – auch in Führungspositionen – ermöglichen eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung in Abstimmung mit der Führungskraft und den betrieblichen Erfordernissen. Ergänzend erlaubt eine Betriebsvereinbarung zum fallweisen mobilen Arbeiten, bis zu 80 Prozent der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit mobil zu erbringen. Familien profitieren zudem von unterstützenden Angeboten wie der betriebseigenen Kita „Schlossgeister“, einer Kinderferienbetreuung sowie Beratungsangeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Bei Bedarf besteht außerdem die Möglichkeit einer unbezahlten Freistellung zur Pflege naher Angehöriger. Darüber hinaus eröffnet die Betriebsvereinbarung zur Lebensarbeitszeitgestaltung individuelle Gestaltungsspielräume, etwa durch den Aufbau von Arbeitsentgeltguthaben für Sabbaticals oder für einen vorgezogenen Ruhestand.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Zentrum des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) beim BGV steht das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), das durch eine verbindliche Betriebsvereinbarung geregelt ist. Ergänzend unterstützt die interne Gesundheits-Community Fit4BGV Mitarbeitende praxisnah mit digitalen Angeboten in den Präventionsfeldern Bewegung, Stressabbau und Ernährung. Das BGM wird durch die betriebsärztliche Betreuung getragen, die Sehtesttage, Schutzimpfungen und regelmäßige Sprechstunden umfasst. Ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze am Unternehmenssitz sowie Arbeitgeberzuschüsse für die Ausstattung des Arbeitsplatzes im fallweisen mobilen Arbeiten runden das Angebot ab.

Beteiligung und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im BGV Konzern gibt es einen nach dem Betriebsverfassungsgesetz gewählten Betriebsrat, der aus 2 freigestellten und 11 nicht freigestellten Mitgliedern besteht. Die Mitbestimmung und Beteiligung der Beschäftigten sind damit vollumfänglich gewährleistet. Der BGV fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und deren Interessenvertretungen und setzt auf einen offenen, konstruktiven Dialog – insbesondere zu Themen wie Arbeitsbedingungen, Inklusion, Diversität und fairem Interessenausgleich.

Über ein etabliertes Ideenmanagement können Mitarbeitende Vorschläge, Impulse sowie Verbesserungsansätze einbringen und sich aktiv an der Weiterentwicklung des BGV beteiligen.

Der regelmäßige Austausch zwischen Mitarbeitenden, Führungskräften, Geschäftsleitung und Betriebsrat erfolgt über klar strukturierte und dauerhaft etablierte Kommunikations- und Dialogformate. Dazu zählen unter anderem monatliche Gespräche zwischen dem Personalbereich und dem Betriebsrat sowie quartalsweise Austauschrunden zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat, fallweise unter Einbeziehung des Wirtschaftsausschusses, der Schwerbehindertenvertretung sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Regelmäßig stattfindende Betriebsversammlungen mit Beteiligung der Geschäftsleitung, einschließlich eines Berichts zur Unternehmensentwicklung und der Möglichkeit für direkte Fragen der Mitarbeitenden, sind fester Bestandteil der internen Kommunikation. Ergänzend finden digitale Informationsformate für Führungskräfte, Mitarbeitendenbefragungen sowie jährliche Mitarbeitendengespräche statt.

Zu den institutionalisierten Beteiligungs- und Austauschstrukturen zählen unter anderem das Betriebliche Vorschlagswesen, der Ausschuss für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Darüber hinaus fördern themenspezifische Austauschformate wie die Innogroup, das KI-Team sowie das Frauennetzwerk den Dialog zu Digitalisierung, technologischen Entwicklungen und Gleichstellungsthemen.

Strategische Personalplanung

Das Ziel des BGV ist es, mit einer strategischen Personalplanung eine leistungs- und wettbewerbsfähige Belegschaft sicherzustellen – sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. So soll das Unternehmen auch mittelfristig flexibel auf sich ändernde Kundenbedürfnisse reagieren können. Gleichzeitig will der BGV sich durch kundenorientierte Beratung und verlässliches Schadenmanagement klar als Serviceversicherer von der Konkurrenz abheben. Eine positiv wahrnehmbare Arbeitgebermarke und ein zukunftsgerichtetes Employer Branding sind entscheidend, um Mitarbeitende erfolgreich zu gewinnen und langfristig zu binden. Ergänzend wurde ein Markenbotschafterprogramm eingeführt, um die Sichtbarkeit des BGV zu erhöhen.

Im Rahmen der Personalplanung steht auch die Förderung von Frauen im Fokus. Als freiwillig auferlegte Zielquoten wurden auf der F1-Ebene 25 % und auf F2-Ebene 26,8 % bis zum 30.06.2027 festgelegt; derzeit wird in einer Pilotphase das Modell „Führen in Tandem“ etabliert.

Struktur und Merkmale unserer Mitarbeitenden

Die folgenden Angaben zu den Beschäftigten beziehen sich nicht auf die Geschäftsleitung und die Auszubildenden.

1. Gesamtanzahl der Beschäftigten

Beschäftigte nach Geschlecht	2025 #	2024 #
männlich	413	402
weiblich	378	378
divers	0	0.
nicht angegeben	0	0.
gesamt	791	780
Deutschland	791	780
Gesamt*	791	780

*Gesamtanzahl der Beschäftigten entspricht der Angabe im Geschäftsbericht nach HGB.

2. Aufteilung nach Art der Beschäftigung

Dauerhaft Beschäftigte nach Geschlecht	2025 #	2024 #
männlich	407	400
weiblich	371	374
divers	0	0
nicht angegeben	0	0.
gesamt	778	774
Vorübergehend Beschäftigte (mit befristeten Arbeitsverträgen) nach Geschlecht	2025 #	2024 #
männlich	6	2
weiblich	7	4
divers	0	0
nicht angegeben	0	0
gesamt	13	6
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden nach Geschlecht		.
männlich	178	175
weiblich	31	33
divers	0	0
nicht angegeben	0	0
gesamt	209	208

3. Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Vollzeitbeschäftigte nach Geschlecht	2025 #	2024 #
männlich	395	382
weiblich	172	170
divers	0	0
nicht angegeben	0	0
gesamt	567	552
Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht		
männlich	18	20
weiblich	206	208
divers	0	0
nicht angegeben	0	0
gesamt	224	228

4. Diversität im BGV

Beschäftigte auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht	2025 #	2024 #	2025 %	2024 %
männlich	15	14	93,75	93,33
weiblich	1	1	6,25	6,67
divers	0	0	0	0
gesamt	16	15	100	100

Beschäftigte nach Alter	2025 #	2024 #	2025 %	2024 %
< 30 Jahre	96	100	12,13	12,82
30 - 50 Jahre	375	363	47,41	46,54
> 50 Jahre	320	317	40,46	40,64
Gesamt	791	780	100	100

5. Arbeits- und Gesundheitsschutz

Beschäftigte, die durch gesetzliche Anforderungen und betriebliche Normen bzw. Leitlinien geschützt sind, nach Geschlecht	2025 %	2024 %
männlich	52,2	51,5
weiblich	47,8	48,5
divers	0	0
gesamt	100	100

Im Berichtszeitraum gibt es keine Todesfälle aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	2025 #	2024 #
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von angestellten Beschäftigten	7	3
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von angestellten Beschäftigten	0,88	0,38

Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Todesfälle	2025 #	2024 #
Zahl der Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen, arbeitsbedingter Erkrankungen und von Todesfällen infolge von Erkrankungen von angestellten Beschäftigten	7	17

6. Vergütung und Entgeltgerechtigkeit

Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	2025 %	2024 %
Gender Pay Gap ohne Führungsebene (männlich zu weiblich)	-16,87	-16,8
Gender Pay Gap mit Führungsebene	-12,49	-12,18

Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson)	2025 %	2024 %
Gesamtvergütungsverhältnis (Median zu höchstem Gehalt)	256,94	250,67

7. Menschenrechtsbezogene Vorfälle und Beschwerden

Gemeldete Diskriminierungsfälle im Berichtszeitraum	2025 #	2024 #
Gemeldete Fälle von Diskriminierung, einschl. Belästigung	0	0

Schwerwiegende Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte	2025 #	2024 #
Zahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrecht im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	0	0
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen bei schwerwiegenden Vorfällen im Zusammenhang mit Menschenrechten	2025 EUR	2024 EUR
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen bei schwerwiegenden Vorfällen im Zusammenhang mit Menschenrechten	0	0
Abgleich der angegebenen Geldbeträge mit dem aussagekräftigsten in den Abschlüssen angegebenen Betrag	0	0

Verbraucher und Endnutzer

Die Sicherheit und der Schutz der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns des BGV Konzerns. Als regional verwurzelter Serviceversicherer steht der BGV Konzern für einen verlässlichen Partner, der den persönlichen Kontakt zu seinen Versicherungsnehmenden pflegt und individuelle Bedürfnisse in den Fokus rückt. Die regionale Präsenz und der direkte Kontakt ermöglichen es, gezielt auf unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen einzugehen und passgenaue Versicherungslösungen anzubieten.

Im gesamten Antrags- und Beratungsprozess werden Versicherungsnehmende aktiv über mögliche Lücken oder Risiken im angestrebten Versicherungsschutz informiert. Ziel ist es, eine faire, verständliche und bedarfsgerechte Absicherung sicherzustellen. Die Beratung erfolgt über verschiedene Kanäle, sowohl persönlich als auch telefonisch und digital.

Kundenorientierung als Schwerpunkt

Die konsequente Kundenorientierung, sowie das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte sind zentrale Elemente der Unternehmensstrategie. Der Fokus liegt dabei vor allem auf folgenden Handlungsfeldern.

- **Kundenservice:** Persönliche Betreuung, hohe Erreichbarkeit und kompetente Beratung bilden die Grundlage für Vertrauen und langfristige Kundenbeziehungen.
- **Bestandskundenpflege:** Durch regelmäßige Kommunikation, individuelle Beratung und aktive Vertragsbetreuung werden Kundenbeziehungen gestärkt und weiterentwickelt.
- **Innovative und nachhaltige Produkte:** Der BGV Konzern entwickelt kontinuierlich neue, bedarfsgerechte und zunehmend nachhaltige Versicherungsprodukte, die den Anforderungen moderner Kundinnen und Kunden entsprechen.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit:

Besonders im kommunalen Bereich pflegt der BGV Konzern enge und langfristige Kooperationen mit Städten, Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen.

Datenschutz und Informationssicherheit

Der Schutz personenbezogener Daten hat für den BGV Konzern höchste Priorität. Die Verarbeitung sensibler Informationen erfolgt in strikter Übereinstimmung mit den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Ergänzend stellen interne Richtlinien, sowie regelmäßige Schulungen sicher, dass Datenschutz und Informationssicherheit in allen Unternehmensbereichen fest verankert sind und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Auf diese Weise wird ein verantwortungsvoller und rechtssicherer Umgang mit sensiblen Daten gewährleistet.

Digitale Verantwortung und Informationssicherheit

Mit zunehmender Digitalisierung steigen auch die Anforderungen an den sicheren Umgang mit digitalen Prozessen. Der BGV Konzern erfüllt die gesetzlichen Vorgaben zur IT- und Informationssicherheit und setzt technische sowie organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Systeme und Daten ein. Passend dazu bietet der BGV Konzern eine Onlineschutz Versicherung an, die Kundinnen und Kunden unterstützt, sich gegen digitale Risiken abzusichern. Damit wird ein Beitrag zur Stärkung der digitalen Resilienz von Privatpersonen und Unternehmen gewährleistet.

Qualifikation und Sensibilisierung von Mitarbeitenden im Kontakt mit Kund*innen

Eine qualifizierte Beratung ist Voraussetzung für eine faire und bedarfsgerechte Absicherung. Der BGV Konzern stellt im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen sicher, dass Mitarbeitende mit Kundenkontakt über die erforderlichen fachlichen Kenntnisse verfügen. Schulungen, Qualifizierungsmaßnahmen tragen dazu bei, Datenschutzanforderungen, sowie grundlegende Prinzipien der Kundenorientierung zu vermitteln. Auf diese Weise wird ein verantwortungsvoller Umgang mit den Kundinnen und Kunden unterstützt.

Regulatorischer Rahmen und Verbraucherschutz

Der BGV Konzern unterliegt den einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben für den Versicherungsbetrieb. Die BaFin als zuständige Aufsichtsbehörde stellt den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher

im Bereich der Versicherungsdienstleistungen sicher. Eine explizit strategische Ausrichtung an internationalen Leitprinzipien wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte oder den OECD-Leitsätzen besteht derzeit nicht. Im Berichtszeitraum wurden keine Fälle der Nichteinhaltung dieser Prinzipien gemeldet. Im Rahmen des Produktentwicklungsprozesses werden alle relevanten Unternehmensbereiche einbezogen, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden. Die gesetzlich vorgeschriebenen Informationspflichten gegenüber Versicherungsvertreibern sind fester Bestandteil des Produktfreigabeverfahrens.

Umgang mit branchenspezifischen Herausforderungen

Trotz einer ausgeprägten Serviceorientierung ist der BGV Konzern mit den typischen Herausforderungen der Versicherungsbranche konfrontiert. Insbesondere steigende Prämien, sowie die zunehmende Komplexität von Versicherungsprodukten können für Kundinnen und Kunden belastend sein. In Einzelfällen kann es zudem zu Verzögerungen bei der Schadenregulierung kommen, insbesondere im Zusammenhang mit großflächigen Kumulereignissen wie Unwettern oder Naturkatastrophen.

Um dem entgegen zu wirken und die negativen Auswirkungen möglichst gering zu halten, werden organisatorische und prozessuale Maßnahmen ergriffen.

Beschwerdemanagement und kontinuierliche Verbesserung

Um negative Auswirkungen rechtzeitig zu erkennen, ist das Beschwerdemanagement ein fester Bestandteil der kundenorientierten Unternehmensstrategie. Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden sind ein wichtiger Bestandteil der Servicequalität. Durch professionellen Umgang mit Beschwerden wird ein aktiver, transparenter und respektvoller Dialog mit den Kundinnen und Kunden sichergestellt. Die Richtlinie zum Beschwerdemanagement des BGV Konzerns legt verbindliche Vorgaben für den Umgang mit Beschwerden fest. Ziel ist eine einheitliche, faire, rechtlich korrekte und effiziente Bearbeitung. Das Beschwerdemanagement ist Bestandteil der kundenorientierten Unternehmensstrategie und dient der kontinuierlichen Verbesserung von Service, Produkten und Prozessen.

Steuerungsmaßnahmen

Neben dem Beschwerdemanagement werden verschiedene Maßnahmen eingesetzt, um potenzielle negative Auswirkungen zu überwachen und zu begrenzen. Ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis steht im Zentrum der Produktentwicklung und wird durch externe Ratings im Privat- und Firmenkundenbereich bestätigt. Ergänzend werden bestimmte Zielgruppen, unter anderem Hilfsorganisationen und Beschäftigte in systemrelevanten Berufen durch Rabatte und Mehrleistungen vor übermäßigen finanziellen Belastungen geschützt. Die Kundenkommunikation erfolgt in einfacher und transparenter Sprache. Digitale und automatisierte Prozesse, wie beispielsweise die Online-Schadenmeldung tragen zu einem effizienten und kundenfreundlichen Service bei.

Zur Sicherstellung einer zeitnahen Schadenbearbeitung bestehen verbindliche Servicelevel und klar definierte Prozesse. Bei erhöhtem Schadenaufkommen, Personalausfällen oder Kumulereignissen kann auf externe Unterstützung, sowie auf interne Umverteilung zurückgegriffen werden. Verzögerungen in der Schadenregulierung treten nur in Ausnahmefällen auf und werden über das Beschwerdemanagement überwacht.

Prävention und Risikominimierung

Neben der Absicherung von Schäden spielt auch die Prävention eine wichtige Rolle. Der BGV Konzern informiert im Rahmen der Beratung über relevante Risiken und verweist auf Möglichkeiten zur Schadenvermeidung. Im BGV-Family Magazin werden regelmäßig aktuelle Themen, sowie Präventionsmöglichkeiten behandelt. So bietet der BGV beispielsweise eine App an, die Unwetterwarnungen per Push-Benachrichtigung an die Nutzer und Nutzerinnen sendet und so vor Unwettern warnt. Eine postleitzahlgenaue 10-Tage-Wettervorschau sowie individuelle Verhaltensempfehlungen für Freizeitaktivitäten dienen hierbei der Prävention.

Governance

Verurteilung und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Fälle oder Hinweisgeberverfahren, die den Verdacht der Korruption oder der Bestechung zum Gegenstand hatten, lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

Die Vermeidung und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist gemäß dem GDV Kodex integraler Bestandteil des Compliance-Programms des BGV Konzerns. So wird über die Zuwendungs-Richtlinie ein verbindlicher Maßstab bei der Annahme und Gewährung von Zuwendungen bei Geschäftspartnern, Wettbewerbern sowie Amtsträgern vorgegeben, der für alle Mitarbeitenden sowie für die Mitglieder des Vorstands gilt. Ziel der Richtlinie ist es, für potenzielle Problemkonstellationen zu sensibilisieren und auf diesem Weg rechtmäßiges Handeln sicherzustellen bzw. Reputationsschäden vorzubeugen. Die Regelungsinhalte sind dabei auch Teil regelmäßiger Schulungen des Compliance-Schulungskonzeptes. Um einen transparenten Umgang mit Zuwendungen sicherzustellen und somit Verdachtsmomente auf tatbestandliches Handeln zu Korruption und Bestechung auszuschließen, besteht ein verpflichtendes Meldewesen über relevante Zuwendungen.

Öffentliche Gerichtsverfahren gegen den BGV Konzern und seine eigenen Arbeitskräfte wegen Korruption oder Bestechung wurden im Berichtszeitraum sowie in den zurückliegenden früheren Jahren nicht eingeleitet, sodass keine zu berichtenden Einzelheiten angegeben werden können.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Neben dem internen Hinweisgeberverfahren, welches den Anforderungen des § 23 Abs. 6 VAG und damit dem HinSchG entspricht, verfügt der BGV Konzern auch über ein Anti-Fraud-Management. Bei Verdachtslagen auf wirtschaftskriminelle Handlungen und somit auch bei Korruption und Bestechung obliegt dem sogenannten AFM-Stab, bestehend aus Vertretern von Compliance, Interne Revision, Risikomanagement, Personal und der Geschäftsleitung, die weitere Untersuchung. Auf diesem Weg wird eine unverzügliche, unabhängige und objektive Aufklärung entsprechender Sachverhalte ermöglicht. Die Ermittlungen werden dabei zumeist der Internen Revision als Sonderprüfung übertragen. Deren Ergebnisse dienen der Verifizierung der Verdachtsmomente und mithin als Grundlage für die Empfehlungen des AFM-Stabes an den Gesamtvorstand.

Die einzelnen Hinweisgeber- und Fraud-Verfahren fließen unter Wahrung der Vertraulichkeit in die Compliance-Jahresberichterstattung ein. Auf diesem Weg erfolgt auch eine Übermittlung an die Leitungs- und Aufsichtsorgane des BGV Konzerns.

Flankierend zur Darstellung eines präventiven Ansatzes erfolgen über die Compliance-Funktion regelmäßige Schulungen der Belegschaft sowie besonders gefährdeter Bereiche, um für den transparenten Umgang mit Zuwendungen und tatbestandlichen Geschäftspraktiken in Bezug auf Bestechung und Korruption zu sensibilisieren und so bereits Verdachtsmomente auszuschließen.

Die Verfahren zum Internen Hinweisgebersystem und des Anti-Fraud-Managements sowie zum Umgang mit Zuwendungen sind in entsprechenden Richtlinien als Teil des Compliance-Programms beschrieben.

Diese sind im Intranet zum Abruf für die Belegschaft hinterlegt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass jeder Mitarbeitende über die erforderlichen Informationen im Umgang mit Zuwendungen, der Vermeidung von tatbestandlichem Handeln in Bezug auf Bestechungsdelikte sowie der Möglichkeit, Hinweise auf dahingehendes Non-Compliance zu melden, verfügt. Änderungen an den Richtlinien werden ebenfalls zeitnah im Intranet kommuniziert.

Als Versicherungsunternehmen kommt der BGV Konzern seiner gesetzlichen Verpflichtung nach, sowohl seine Mitarbeitenden als auch seine Gremien regelmäßig zu den Themen Korruption und Bestechung zu informieren und zu schulen.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Der BGV Konzern hat im Berichtszeitraum keine politischen Spenden oder sonstige politische Zuwendungen im Sinne der Anforderung getätigt. Gemäß den hauseigenen Compliance-Richtlinien sind überdies politische Spenden und Beiträge an politische Parteien und/oder Politiker aus Gründen der Neutralität untersagt.

Die Versicherungsunternehmen des BGV Konzerns sind Mitglied beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (www.gdv.de). Darüber hinaus besteht für den BGV sowie für die BGV AG eine Mitgliedschaft beim Verband öffentlicher Versicherer (www.voev.de). Die oben genannten Verbände vertreten unter anderem auch die politischen Interessen der Mitgliedsunternehmen. Dies gilt insbesondere im Rahmen von Gesetzgebungsinitiativen sowie der Umsetzungsnormierung von europäischen Rechtssetzungen. Die konsolidierte Interessensvertretung dient dabei maßgeblich dazu, sich argumentativ sowie korrektiv in Bezug aufsteigender regulatorischer Anforderungen einzubringen, um die Verhältnismäßigkeit in einem ohnehin stark normierten Versicherungsumfeld zu wahren. Die entsprechenden Stellungnahmen der Verbände können unter <https://www.gdv.de/de/themen/politische-positionen/stellungnahmen> und <https://www.voev.de/politik/> eingesehen werden. Stellungnahmen zu explizit politischen Fragestellungen werden über die genannten Plattformen gemeinsam abgegeben. Direkte Eingaben und Lobbytätigkeit des BGV Konzerns im Rahmen von Konsultationsverfahren zu Gesetzesinitiativen erfolgten nicht.

Mangels eintragungspflichtigen Betriebes von Interessensvertretungen bestehen für den BGV Konzern keine entsprechenden Registrierungen im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung oder im Transparenzregister Baden-Württemberg.

Verantwortungsvolle Kapitalanlagen

Die Kapitalanlage des BGV setzt sich zusammen aus der Eigenanlage (Direktbestand) und der ausgegliederten Master-Fondsanlage. Erstere investiert überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere (wie Bundesanleihen). Zudem sind auch zu einem kleineren Teil Beteiligungen und Immobilien(gesellschaften) im Bestand zu finden. In der Fondsanlage wird vor allem in Unternehmensanleihen investiert. Ein weiterer Schwerpunkt neben der sicheren und werterhaltenden Anlage ist die Unterstützung der Kommunen im operativen Gebiet des BGV, insbesondere durch die Vergabe von Kommunaldarlehen.

Innerhalb der Kapitalanlagestrategie des BGV Konzerns werden bereits Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Bereich des Direktbestands wird für börsengehandelte Wertpapiere ein ESG-Schwellenwert definiert. Jedes Wertpapier, das sich bereits im Kapitalanlagebestand befindet oder gekauft werden soll, muss, basierend auf dem ESG-Score vom Datenanbieter „Infront“ (in Zusammenarbeit mit Clarity AI), größer oder gleich diesem Wert sein. Im Bereich des extern gemanagten Masterfonds wird für die dort gehaltenen Unternehmensanleihen zum einen eine Ausschlussliste (Normen-basiertes Screening - Negativliste) seitens des Asset-Managers „Quoniam“ eingesetzt. Diese basiert auf den folgenden Kriterien: Kontroverse Waffen, Menschenrechte/ILO (schwere Verstöße), Kohleförderung und -Verstromung (Umsatz < 10% bzw. 30%), Quoniam-Screening-Liste (Überwachung von signifikanten Kontroversen). Insgesamt fallen hierunter rd. 95% unserer liquide-handelbaren Unternehmensanleihen. Zum anderen wird in der von Quoniam durchgeführten Portfoliooptimierung der aggregierte ESG-Score bzw. CO₂-Footprint (Abweichung gegenüber der Benchmark) mit einbezogen (ESG Integration). Die Vereinheitlichung der verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte im Bereich der Direkt- und Masterfondsanlage wird zukünftig angestrebt.

Bisher wird der CO₂-Footprint nur von einem externen Asset-Manager innerhalb der Portfoliooptimierung eingesetzt. Hierbei dürfen die CO₂-Emissionen des Portfolios nicht mehr als 20% über dem jeweiligen Benchmarkwert liegen.

Der BGV ist den „Principles for Responsible Investment (PRI)“ im Jahr 2020 beigetreten. Im Jahr 2021 wurde erstmals im Rahmen der entsprechenden Richtlinien ein PRI-Bericht erstellt, der Auskunft über die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen gibt. Seither berichtet der BGV regelmäßig im Rahmen des PRI-Regelwerks und erfüllt die bestehenden Mindestanforderungen. Insgesamt haben der Beitritt zu PRI und auch die Anforderungen, die an eine erfolgreiche Mitgliedschaft gestellt werden, innerhalb des BGV dazu geführt, dass Nachhaltigkeitsaspekte explizit in das Management und Reporting der Kapitalanlagen mit aufgenommen wurden. Prinzipiell ist es insbesondere

im Bereich der börsengehandelten festverzinslichen Wertpapiere (bspw. Staatsanleihen) relativ gut möglich, nachvollziehbare Regeln für eine Steuerung nach Aspekten der Nachhaltigkeit zu definieren und umzusetzen. Demgegenüber ist es im Segment der illiquiden bzw. nicht börsengehandelten Assets zum Teil schwierig die Nachhaltigkeit der entsprechenden Assets objektiv zu beurteilen. Aufgrund dessen und auch der Tatsache, dass der BGV Konzern den Großteil seiner Investments in liquide handelbare Staats- bzw. Länderanleihen investiert, wurde die Kapitalanlagestrategie basierend auf ESG-Kriterien bzw. ethischen Normen für die börsennotierten Bestände sowohl in der Direktanlage als auch im Masterfonds-Segment definiert. Hierdurch können „schlechte“ Kapitalanlagen im Sinne der Nachhaltigkeit bereits frühzeitig im Investmentprozess ausgeschlossen werden und damit das Risiko einer Wertminderung durch bspw. Klimarisiken für das BGV-Gesamtportfolio gesenkt werden. Bisher erfolgt keine explizite Messung des Impacts oder des Erfolgs der Maßnahmen aufgrund der hohen Komplexität der notwendigen Berechnungen. Als Hauptrisiko dieser Vorgehensweise ist eine mögliche Minderung der Kapitalanlagerendite zu nennen, da das Anlageuniversum und damit die Diversifikationsmöglichkeiten des Portfolios zum Teil deutlich eingegrenzt werden.

Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan

Nachfolgend wird die Zusammensetzung des Vorstands sowie der Aufsichtsgremien beschrieben.

BGV

Der Vorstand des BGV besteht aus dem geschäftsleitenden Vorstandsmitglied und mindestens einem weiteren Mitglied. Der Verwaltungsrat des BGV besteht aus gesetzlichen Vertretern der Mitglieder des BGV sowie weiteren Personen. Diese setzen sich zusammen aus zehn Vertretern der Städte und Gemeinden, einem Vertreter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, zwei Vertretern der Landkreise, einem Vertreter der Zweckverbände und einem Vertreter der juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Im Verwaltungsrat sind keine Beschäftigten vertreten.

BGV AG

Der Vorstand der BGV AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat der BGV AG besteht aus 15 Personen. Diese setzen sich zusammen aus zehn Vertreterinnen bzw. Vertretern der Aktionäre sowie fünf Arbeitnehmervertreterinnen bzw. -vertretern.

BRV

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Personen, die von den Aktionären gewählt werden. Im Aufsichtsrat sind keine Vertreter der Arbeitnehmer.

Für sämtliche Unternehmen gilt:

Das jeweilige Aufsichtsgremium legt die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Ein Vorstandsmitglied kann die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertreten. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft. Die konkrete Besetzung des Vorstands und der Aufsichtsgremien ist dem Geschäftsbericht der jeweiligen Gesellschaft zu entnehmen.

Geschäftsführende und nicht geschäftsführende Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	2025 #	2024 #
Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder (= Vorstand)	5	6
Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder (= Aufsichtsgremien)	30	26
Gesamt	35	32

Geschlechtervielfalt	2025 #	2024 #
Anteil männlicher Gremienmitglieder (= Vorstand + Aufsichtsgremien)	30	27
Anteil weiblicher Gremienmitglieder (= Vorstand + Aufsichtsgremien)	5	5
Anteil unabhängiger Mitglieder der Aufsichtsgremien	35	32

VSME-Index

Basismodul		Abschnitt
B1	Grundlagen für die Erstellung	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitsklärung
B2	Verfahrensweise, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	Allgemeine Grundlagen, Social, Verbraucher und Endnutzer
B3	Energie und Treibhausgasemissionen	Umweltkennzahlen
B4	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	-
B5	Biodiversität	-
B6	Wasser	-
B7	Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft	-
B8	Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale	Social
B9	Arbeitskräfte – Gesundheitsschutz und Sicherheit	Social
B10	Arbeitskräfte – Vergütung, Tarifverhandlungen und Schulung	Social
B11	Verurteilung und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	Governance
Zusatzmodul		
C1	Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Zugehörige Initiativen	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung
C2	Beschreibung der Verfahrensweise, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung Social, Verbraucher und Endnutzer
C3	THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz	Umweltkennzahlen
C4	Klimabedingte Risiken	Umweltkennzahlen
C5	Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte	Social
C6	Zusätzliche Informationen über die Arbeitskräfte des Unternehmens – Richtlinien für die Achtung der Menschenrechte und diesbezügliche Prozesse	Social
C7	Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	Governance
C8	Umsatzerlöse aus bestimmten Tätigkeiten und Ausnahme von EU-Referenzwerten	Governance
C9	Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan	Governance